

Jahresstart mit Hindernissen

Der Jahresstart an den Kapitalmärkten hat es in sich. Bereits 2021 hatte man die Inflation als neue Bedrohung für Wirtschaft und Kapitalmärkte ausgemacht. Jetzt fangen die Marktteilnehmer an, sich mit den möglichen Folgen auseinanderzusetzen. So könnten die Zinssätze aufgrund der hohen Inflationsraten schneller ansteigen als bislang gedacht. Die US-Notenbank hat in der vergangenen Woche bei der Veröffentlichung ihrer jüngsten Sitzungsprotokolle deutlich gemacht, wie ernst sie das Thema Inflation nimmt. Zur Debatte stehen jetzt ein zügiger Abbau der hohen Anleihebestände und Leitzinserhöhungen.

Die Aussichten auf schrumpfende Geldmengen und höhere Zinsen sind nicht der Stoff, aus dem weitere Kurssteigerungsträume gemacht sind. Folgerichtig gingen die Kurse an den Aktienmärkten in der zweiten Wochenhälfte zurück, nachdem die großen Aktienindizes in den ersten Tagen des Jahres noch Kurs auf neue Höchststände genommen hatten. Interessant ist auch, was unter der Oberfläche der breiten Indizes wie DAX oder Dow Jones stattfindet. Technologieaktien reagieren aufgrund der hohen Bewertungen am empfindlichsten auf steigende Zinsen, wogegen Bankaktien am Beginn einer großen Renaissance stehen könnten.

Ende der Woche kamen die Inflationszahlen für Deutschland. Sie brachten entgegen den Hoffnungen für den Dezember einen leichten Anstieg, was die Skepsis vieler Marktteilnehmer nochmals verstärkte. Die weitere Entwicklung der Inflation wird der Schlüssel zur Kapitalmarktentwicklung des Jahres 2022 sein.

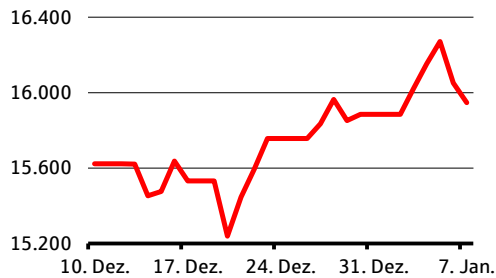


Top-Termine

Mittwoch	12.01.	USA	Verbraucherpreise (Dezember)
Freitag	14.01.	Deutschland	Bruttoinlandsprodukt (2021)
Freitag	14.01.	USA	Einzelhandelsumsätze (Dezember)
Freitag	14.01.	USA	JPMorgan Chase & Co (Quartalszahlen)
Freitag	14.01.	USA	Wells Fargo & Co (Quartalszahlen)
Freitag	14.01.	USA	Blackrock Inc (Quartalszahlen)
Freitag	14.01.	USA	Citigroup Inc (Quartalszahlen)

Aktien

DAX (Indexpunkte)



Wertentwicklung	von	07.01.2017	07.01.2018	07.01.2019	07.01.2020	07.01.2021	07.01.2022
DAX	bis	14,8%	-19,3%	23,1%	5,6%	14,2%	

Quelle: Bloomberg, DekaBank

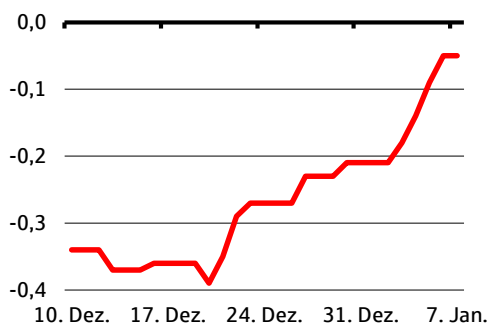
Nach einem freundlichen Start in das neue Jahr korrigierten die großen Aktienmärkte nach der Veröffentlichung des Protokolls der letzten Sitzung der US-Notenbank Fed. Diese zeigten eine überraschend große Bereitschaft für Zinserhöhungen und eine frühere Reduzierung ihrer Bilanzsumme. Das belastete vor allem Technologie-Aktien sowie wachstumsstarke Unternehmen. Banken- und Energieaktien konnten hingegen outperformen, vor allem dank höherer Zinsen und des gestiegenen Rohölpreises. In dieser Woche sind die US-Verbraucherpreise und -Einzelhandelsdaten von Interesse. An Freitag eröffnen mehrere Großbanken die Berichtssaison für das vierte Quartal. Diese sollte die Erwartungen klar übertreffen und damit die Aktienmärkte unterstützen. Allerdings verunsichern die Aussichten für die US-Zinsen die Aktienmärkte, entsprechend ist mit höheren Schwankungen zu rechnen.

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung in % gegenüber		
		07.01.22	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
DAX	Indexpunkte	15948	0,4	0,8	14,2	0,4
EuroStoxx 50	Indexpunkte	4306	0,2	0,7	18,9	0,2
S&P 500	Indexpunkte	4677	-1,9	-0,2	23,0	-1,9
TOPIX	Indexpunkte	1996	0,2	0,3	9,3	0,2
MSCI World	Indexpunkte	3173	-1,6	-0,4	16,1	-1,6
VDAX (Volatilitätsindex)	Indexpunkte	19	5,6	-17,5	-18,3	5,6

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Renten

Rendite 10-jähriger Bundesanleihen (% p.a.)



Quelle: Bloomberg, DekaBank

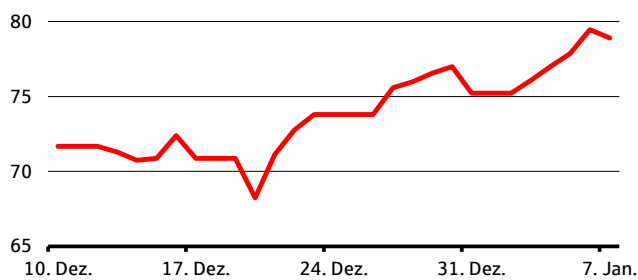
Die Unsicherheit an den Rentenmärkten aufgrund der hawkishen Impulse der US-Notenbank sollte anhalten. Da die Märkte aber schon einiges an geldpolitischer Straffung einpreisen, sind weitere schnelle und deutliche Renditeanstiege ohne zusätzliche Impulse von Fed bzw. den US-Inflationszahlen am Mittwoch wenig wahrscheinlich. In Euroland dürften die Marktteilnehmer den von der EZB angedeuteten gestreckten Zeitplan bis zur ersten Leitzinserhöhung weiterhin in Frage stellen. Doch die bis Anfang 2023 eingepreisten Zinssteigerungserwartungen von etwa 14 Basispunkten erscheinen zunächst als ausreichende Risikoprämie. Italienische Staatsanleihen bleiben aufgrund der politischen Unsicherheit angeschlagen, und deren Spreads gegenüber Bunds sollten sich weiter etwas ausweiten.

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung in Basispunkten gegenüber		
		07.01.22	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Bundesanleihen, 2 Jahre	% p.a.	-0,61	3,0	10,0	10,0	3,0
Bundesanleihen, 5 Jahre	% p.a.	-0,40	7,0	21,0	34,0	7,0
Bundesanleihen, 10 Jahre	% p.a.	-0,05	16,0	32,0	49,0	16,0
Bundesanleihen, 30 Jahre	% p.a.	0,28	13,0	-1,3	42,0	13,0
US-Treasuries, 2 Jahre	% p.a.	0,87	14,0	17,0	73,0	14,0
US-Treasuries, 5 Jahre	% p.a.	1,50	24,0	24,0	104,0	24,0
US-Treasuries, 10 Jahre	% p.a.	1,76	24,0	28,0	68,0	24,0
US-Treasuries, 30 Jahre	% p.a.	2,11	21,0	31,0	26,0	21,0

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe / Währungen / Geldmarkt

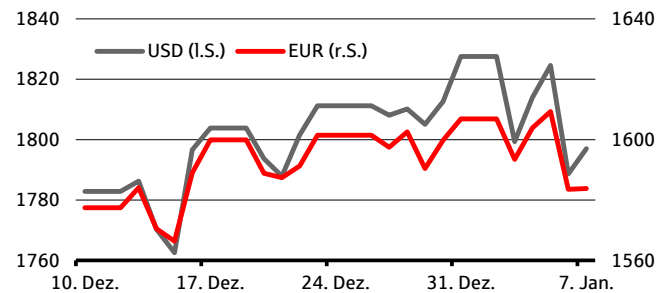
Rohölpreis (Sorte WTI, US-Dollar je Fass)



Wert-entwicklung	von bis	07.01.2017 07.01.2018	07.01.2018 07.01.2019	07.01.2019 07.01.2020	07.01.2020 07.01.2021	07.01.2021 07.01.2022
WTI in USD		13,8%	-21,0%	29,2%	-18,9%	55,2%

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Goldpreis (Euro bzw. US-Dollar je Feinunze)



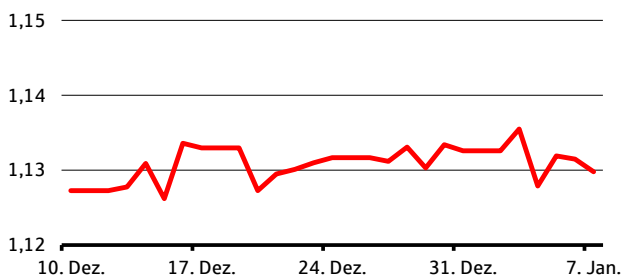
Wert-entwicklung	von bis	07.01.2017 07.01.2018	07.01.2018 07.01.2019	07.01.2019 07.01.2020	07.01.2020 07.01.2021	07.01.2021 07.01.2022
Gold in USD		12,7%	-2,5%	22,1%	21,7%	-6,0%
Gold in EUR		-1,0%	2,3%	25,7%	10,6%	1,6%

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Rohstoffe:

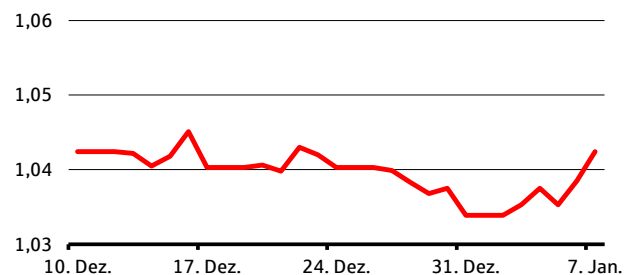
In einem Umfeld starker Anstiege bei den Anleiherenditen hielt sich die Goldnotierung wacker und gab nur moderat nach. Der Rohölpreis hingegen verteuerte sich kräftig. Die Lagerbestände sind niedrig, die OPEC und ihre Verbündeten sind nicht bereit, die Ölförderung beschleunigt auszuweiten. Daher steht der Ölpreis unter Aufwärtsdruck. Die vielbeachtete europäische Erdgasnotierung Dutch TTF ließ hingegen die starken Preisanstiege von Mitte Dezember hinter sich und notiert wieder auf dem Niveau von Anfang Dezember. Die europäischen Erdgaslager sind allerdings weiterhin nur unterdurchschnittlich gefüllt.

Wechselkurs EUR-USD



Quelle: Bloomberg, DekaBank

Wechselkurs EUR-CHF



Quelle: Bloomberg, DekaBank

	Einheit	Schlusskurs vom		Veränderung gegenüber		
		07.01.22	Vorwoche	Vormonat	Vorjahr	Jahresbeginn
Währungen und Rohstoffe						
Veränderung in %						
EUR-USD	USD	1,13	-0,2	0,4	-8,0	-0,2
EUR-CHF	CHF	1,04	0,8	0,1	-3,8	0,8
Rohöl WTI	USD/Barrel	78,90	4,9	9,5	55,2	4,9
Gold	USD/Feinunze	1797	-1,7	0,8	-6,0	-1,7
Gold	EUR/Feinunze	1584	-1,4	-0,1	1,6	-1,4
Geldmarkt						
Veränderung in Basispunkten						
EONIA	% p.a.	-0,51	0,0	-1,3	-2,5	0,0
Euribor 3 Monate	% p.a.	-0,58	-0,4	-1,1	-2,2	-0,4

Quelle: Bloomberg, DekaBank

Prognoseübersicht

Auszug aus „Volkswirtschaft Prognosen“ Dezember 2021

Die neuen Prognosen des Makro Research werden am Freitag, den 14.01.2022, in der Publikation „Volkswirtschaft Prognosen“ veröffentlicht. Diese finden Sie unter <https://www.deka.de/privatkunden/aktuelles/deka-analyse> bzw. unter www.deka.de, „Aktuelles & Märkte“, „Deka Analyse“, im Reiter „Volkswirtschaftliche Prognosen“.

Aktienmärkte	Stand	Prognose (Indexpunkte)		
	08.12.2021	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
DAX	15.687	17.000	16.500	17.500
MDAX	34.704	39.000	38.000	40.000
EURO STOXX 50	4.233	4.500	4.400	4.600
S&P 500	4.701	4.800	4.600	4.900
DOW JONES	35.755	36.300	34.800	37.100
TOPIX	2.002	2.200	2.150	2.200
MSCI World Climate Change ESG Select 4,5 % Decrement Index	2.162	2.260	2.160	2.250

Zinsen	Stand	Prognose (% p.a.)		
	08.12.2021	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EZB-Einlagensatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
3 Monate (EURIBOR)	-0,57	-0,54	-0,53	-0,52
Bundesanleihen, 2 Jahre	-0,68	-0,70	-0,65	-0,60
Bundesanleihen, 10 Jahre	-0,31	-0,20	-0,10	0,00
USA Fed Funds Rate	0,00-0,25	0,00-0,25	0,25-0,50	0,75-1,00
3 Monate (LIBOR)	0,20	0,25	0,45	1,00
US-Treasuries, 2 Jahre	0,68	0,95	1,30	1,80
US-Treasuries, 10 Jahre	1,52	1,85	2,05	2,25

Rohstoffe und Währungen	Stand	Prognose		
	08.12.2021	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 12 Monaten
EUR-USD	1,13	1,13	1,14	1,15
EUR-CHF	1,04	1,06	1,08	1,10
Rohöl WTI in USD	72,4	75	73	68
Rohöl Brent in Euro	66,5	69	67	62
Gold in USD	1.784,4	1.830	1.850	1.820
Gold in Euro	1.572,3	1.620	1.620	1.580

Konjunktur		Prognose (% ggü. Vorjahr)		
		2021	2022	2023
Deutschland	Bruttoinlandsprodukt	2,6	3,4	2,4
	Inflation (HVPI)	3,2	3,6	1,7
Euroland	Bruttoinlandsprodukt	5,2	3,7	2,9
	Inflation (HVPI)	2,6	2,7	1,5
USA	Bruttoinlandsprodukt	5,7	3,9	2,6
	Inflation	4,7	3,5	0,9
Welt	Bruttoinlandsprodukt	5,8	4,1	3,6
	Inflation	4,0	4,2	2,9

Quelle: Bloomberg, Prognose DekaBank (Prognosestand: 09.12.2021). Für weitere monatliche Prognosen siehe „Volkswirtschaft Prognosen“ Dezember 2021 unter www.deka.de, „Aktuelles & Märkte“, „Deka Analyse“, im Reiter „Volkswirtschaftliche Prognosen“.

Redaktionsschluss: 10.01.2022
Nächste Ausgabe: 17.01.2022

Herausgeber:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater:
Tel. (0 69) 71 47 - 23 81
E-Mail: ulrich.kater@deka.de

Impressum:

<https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Disclaimer:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.



DekaBank
Deutsche Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 0
Telefax: (0 69) 71 47 - 19
www.deka.de